

III— 38 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

25. April 1972



BERICHT DES MÜHLENFONDS

**für die Zeit vom
1. 1. 1971 – 31. 12. 1971**

M ü h l e n f o n d s

1010 Wien, Riemergasse Nr. 14

J A H R E S B E R I C H T 1 9 7 1

- 2 -

I.

Wie in den vorhergegangenen Jahren legt der Mühlenfonds auch für das Jahr 1971 dem Bundesministerium für Handel-, Gewerbe- und Industrie gemäss § 8 Abs. 3 Mühlengesetz 1965 den Tätigkeitsbericht vor.

Der gegenständliche Bericht wird termingerecht gemäß der obzitierten Gesetzesstelle bis 31. März 1972 erstattet.

- 3 -

II.

Durch verschiedene personelle Veränderungen hatte das Mühlenkuratorium mit 31. 12. 1971 folgende Zusammensetzung:

Vertreter der
Mühleneinhaber:

- 1.) Hans Mittermayer, Obmann
Bundesinnungsmeister
- 2.) Ing. Paul Kiendler
Landesinnungsmeister
- 3.) Dr. Ernst Köllner, Obm. Stellv.
Vorsitzender des Verbandes der
Mühlenindustrie
- 4.) Dr. Erich Sob
Sekretär
- 5.) Dr. Karl Schuster
Mühlenbesitzer
- 6.) Kom.Rat Heribert Strobl
Mühlenbesitzer
- 7.) Oberverwalt. Johann Zimmer
Landw. Genossenschaftsmühle

Vertreter der Dienst-
nehmer der Mühlen:

- 8.) Robert Aichinger
Sekretär
- 9.) Franz Breit
Sekretär
- 10.) Anton Seiwald
Rauchmühle, Innsbruck
- 11.) Karl Panis, 2. Obmann
Sekretär
- 12.) Karl Dragosits, 2. Obmann-Stellv.
Sekretär
- 13.) Ferdinand Linhart
Konsumgenossenschaftsmühle

	14.) Dr. Karl Mayrhofer
Vertreter der Bundes- wirtschaftskammer	15.) Dr. Siegfried Rief
Vertreter der Präsidenten- konferenz	16.) Dkfm. Rudolf Karall
Vertreter des Arbeiter- kammertages	17.) Sekr. Rudolf Gamperling
Vertreter des Gewerk- schaftsbundes	18.) Dr. Thomas Lachs
Vertreter der Ministerien:	Bundesministerium für Handel-, Gewerbe und Industrie Min. Rat Dr. Walter Kinscher
	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Min. Rat Dr. Heinz Stühlinger
	Bundesministerium für Soziale Verwaltung, Min. Sekr. Dr. Günther Steinbach
	Bundesministerium für Inneres Min. Rat Dr. Dkfm. Hans Singer
	Bundesministerium für Landes- verteidigung Oberst Hermann Strohschneider

Außerdem wohnen den Kuratoriumssitzungen jeweils Vertreter des
Getreideausgleichsfonds bei.

III.

Die Stilllegungen des Jahres 1971

Das Stilllegungsvolumen des Jahres 1971 war überraschend groß. Sowohl hinsichtlich der vom Mühlenfonds ausbezahlten Ablösebeträge von zusammen S 19,036.800,-- gemäß § 5 (1) MüG als auch hinsichtlich der stillgelegten Kapazität und Vermahlungsmenge blieb das Jahr 1971 lediglich hinter 1968 zurück, während der Stilllegungserfolg aller anderen Jahre seit Beginn des Mühlengesetzes übertroffen werden konnte. Neben 25 gemäß § 5 (1) MüG stillgelegten Mühlen wurden weitere 16 Betriebe eingestellt, die von der Möglichkeit des § 5 (2) MüG Gebrauch machten und daher den Mühlenfonds nicht finanziell belastet haben. Die Stilllegungen gemäß § 5 (1) MüG brachten eine Verminderung des Monatskontingentes um 1325 to, die Stilllegungen gemäß § 5 (2) MüG um weitere 344 to (das ist die tatsächlich stillgelegte Menge, also nur 60% der betreffenden Kontingente).

Mit insgesamt 21 Mühlen entfielen die meisten Stilllegungen auf das Bundesland Oberösterreich. Dann folgen die Steiermark mit 7, Niederösterreich mit 6, das Burgenland mit 3 und schließlich Salzburg und Kärnten mit je 2 Mühlen. In Tirol und Vorarlberg kam es im Jahre 1971 zu keinen Stilllegungen. Was die Größenordnung anbelangt, so steht Kärnten durch die Stilllegung einer Großmühle an der Spitze. Die beiden nächstgrößten Betriebe lagen in Salzburg. In den anderen Bundesländern sind die stillgelegten Mühlen eher dem kleineren Bereich zuzuzählen.

Insgesamt konnten im Jahr 1971 41 Mühlen mit einem Kontingentausfall von 1669 Monatstonnen und einer Kapazität von 3959 Monatstonnen mit Hilfe des Mühlengesetzes stillgelegt werden. Bezogen auf den Stand der Kontingente zu Beginn des Jahres 1971 macht die stillgelegte Vermahlungsmenge 2,7% aus. Gemäß § 5 (2) MüG wurden an andere Mühlen 230 Monatstonnen Vermahlungsmenge übertragen. Wie schon erwähnt, hat der Mühlen-

fonds für Stilllegungen nach § 5 (1) MüG einen Betrag von S 19,036.800,-- ausgegeben. Auch für Arbeitnehmer wurden dementsprechend an Härteausgleichsbeträgen, Umschulungsbeihilfen und sonstigen Beihilfen gemäß § 5 (6) MüG insgesamt S 355.000,-- ausbezahlt.

Es ist bereits ersichtlich, daß im Jahr 1972 wahrscheinlich wieder mit namhaften Stilllegungen gerechnet werden kann.

Die Mittel des Mühlenfonds haben 1971 zur Finanzierung der anfallenden Stilllegungen nicht ausgereicht. Es wurden nicht nur die bereitstehenden Beträge aufgebraucht, sondern darüber hinaus mußte von der dem Mühlenfonds in § 13 (5) MüG eingeräumten Möglichkeit der Kreditaufnahme zur Stilllegungsbeschleunigung Gebrauch gemacht werden. Auf Grund der zu erwartenden weiteren Stilllegungen wird dieser Kredit über einen längeren Zeitraum in Anspruch genommen werden müssen. Die Grundbeiträge gemäß § 13 (1) 1. MüG wurden im Jahr 1971 und werden auch in Zukunft mit den in § 13 Abs. 3 festgelegten Höchstbeträgen eingehoben.

IV.

Die Entwicklung der Kontingente in den Bundesländern 1960-1971

Das Jahr 1971 schloß mit einem Stand von 653 Mühlen ab. Davon entfielen auf die Industrie 50 und auf das Gewerbe 603 Betriebe.

Nach wie vor steht zahlenmäßig das Bundesland Oberösterreich mit 243 Betrieben an der Spitze, gefolgt von Niederösterreich und Wien mit 168 Mühlen. Die Steiermark, in der noch 115 Mühlen in Betrieb sind, ist ebenfalls ein Bundesland mit einer breiten Streuung der Getreideverarbeitungseinrichtungen. Es folgen die Bundesländer Kärnten mit 48 und Salzburg mit 40 Mühlen. Auffallend ist, daß das^{im} Getreideproduktionsgebiet liegende Burgenland nur noch 21 Betriebe aufweist. In Tirol und Vorarlberg ist die Betriebszahl mit 10 bzw. 8 Mühlen unverändert geblieben.

Was den Abbau der Betriebsanzahl seit Beginn des Mühlengesetzes anbelangt, steht das Burgenland mit 58% an der Spitze, gefolgt von Tirol mit 56,52%, Kärnten mit 41,46%, Niederösterreich und Wien mit 39,56% und Oberösterreich mit 39,25%. Die fast 40%ige Verringerung der Betriebszahl in Oberösterreich ist umso beachtlicher, als dieses Bundesland das zahlenmäßig stärkste war und auch heute noch ist. Salzburg mit 36,50%, Steiermark mit 32,74% und Vorarlberg mit 20% runden dieses Bild ab.

Die Stilllegungsauswirkung auf die Summe der Kontingente der einzelnen Bundesländer ergibt ein etwas anderes Bild. Bezogen auf den Beginn des Mühlengesetzes steht Kärnten an der Spitze mit 46,53% Kontingentabbau, gefolgt vom Burgenland mit 42,53%. Diesen Spitzenwerten folgt ein ziemlich einheitliches Band, in dem an der Obergrenze Oberösterreich mit 18,61% und Salzburg mit 16,41%, in der Mitte Niederösterreich und Wien mit 12,67%, Vorarlberg mit 12,05% und Steiermark mit 11,87% liegen, während Tirol mit 5,99% etwas stärker abfällt. (Siehe Beilage 6).

V.

Die Vermahlung des Jahres 1971

Wie bereits im Jahresbericht für das Jahr 1970 ausgeführt wurde, hat in den abgelaufenen Jahren eine Annäherung der Kontingente an den Bedarf stattgefunden. Die Fortsetzung dieser Entwicklung wurde im Jahr 1971 zum einen durch die beachtlichen Stilllegungen, zum anderen durch eine gegenüber 1970 nur ganz geringfügig von 687.401 to auf 688.534 to angestiegene Jahresvermahlung bewirkt. Die großen Stilllegungen des Berichtszeitraumes erfolgten allerdings im 4. Quartal, so daß ihre Auswirkungen in vollem Umfang erst 1972 sichtbar werden können. Bedauerlicherweise ist allerdings auch schon ein neuerlicher Rückgang des Verbrauches an Mahlprodukten und damit der Vermahlung erkenntlich.

Gemäß § 2 (9) MüG mußten 1971 Kürzungen von insgesamt 31% eines Monatskontingentes verfügt werden, um ein wirtschaftlich erhebliches Ansteigen der Mehllagerbestände der Mühlen zu verhindern. Das durchschnittliche Mehllager zum Monatsende sank gegenüber 1970 von 29.811 to auf 29.161 to ab.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung der ausnützbaren Kontingente einerseits und der tatsächlichen Vermahlung andererseits seit Beginn des Mühlengesetzes einander gegenüber. Die sich ergebende Kontingentausnutzung zeigt 1971 ein deutliches Ansteigen gegenüber den Vorjahren.

K o n t i n g e n t a u s n ü t z u n g :

	ausnützbare Menge	tatsächliche Vermahlung	Ausnützung in %	
1960 (3 Monate)	2,104.455	1,980.273	94	
1961	8,232.380	7,428.749	90,23	
1962	7,958.961	7,548.206	94,83	
1963	7,841.959	7,424.211	94,67	
1964	7,778.115	7,397.844	95,11	
1965 (10 Monate)	6,457.857 (6,451.659)	6,097.989 (6,142.655)	94,42 (95,20)	
1966	7,687.602	7,702.282	100,19	
1967	7,717.398	6,963.790	90,23	95,21
1968	7,308.251	7,026.970	96,15	
1969	7,268.069	6,941.109	95,51	
1970	7,167.142	6,874.014	95,91	
1971	7,079.616	6,885.342	97,25	

Zusammenfassung: Die umfangreichen Stilllegungen des Jahres 1971 haben eine starke Inanspruchnahme der finanziellen Mittel des Mühlenfonds mit sich gebracht. Es besteht Anlaß zu der Annahme, daß sich dieser Trend fortsetzen wird. Wenn seit 1960 durch Stilllegungen die Kapazität von 148.141 um 31.137 auf 117.004 to pro Monat abgebaut werden konnte, so entspricht dies einer Kapazitätsverringerung von 21.02%. Der Abbau der Kontingente von 71.647 to im Jahre 1960 um 11.890 to auf 59.757 Mo/To per Ultimo 1971 macht 16.59% aus. Diese Stilllegungen ermöglichten es der österreichischen Mühlenwirtschaft, den gleichzeitig vor sich gehenden Rückgang des Verbrauches an Mehl und Produkten aus Mehl organisch aufzufangen und darüber hinaus - wenn auch langsam - zu einer etwas besseren Kapazitätsausnutzung zu gelangen. Die Auswirkungen auf die Struktur der österreichischen Mühlenwirtschaft können eindeutig als positiv beurteilt werden. Eine kontinuierliche Fortsetzung des Strukturberreinigungsprozesses durch weitere Stilllegungen ist zu erwarten. Es kann allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt schon überblickt werden, daß dieser Prozeß bis zum 31. 12. 1974 infolge des langfristigen Verbrauchsrückganges keineswegs einen Abschluß finden kann.

VI.

Finanzbericht:

Die nachfolgenden Angaben wurden dem genehmigten Rechnungsabschluß für den Berichtszeitraum entnommen.

Die Grundbeiträge waren auch 1971 mit S 1,20 je 100 kg Roggen- und S 1,70 je 100 kg Weizenvermahlung festgesetzt. Die Notwendigkeit der Einhebung der gesetzlichen Höchstbeiträge ergab sich - wie bereits berichtet - aus den umfangreichen Stilllegungen, welche die Aufnahme eines Kredites erforderlich machten.

Über die finanziellen Aufwendungen für die Stilllegungen gemäß § 5 MüG gibt die nachfolgende Aufstellung eine Übersicht.

A u f s t e l l u n g :

Ablösebeträge gem. § 5 (1) MüG: Zuwendungen für Härteausgleich gem. § 5 (6) MüG:

1960	S		S	
1961	S	4,591.600,--	S	143.000,--
1962	S	3,742.100,--	S	28.000,--
1963	S	3,179.000,--	S	95.000,--
1964	S	3,749.570,--	S	90.000,--
1965	S	2,489.400,--	S	96.500,--
1966	S	8,713.000,--	S	202.000,--
1967	S	3,139.000,--	S	40.000,--
1968	S	20,664.000,--	S	876.000,--
1969	S	8,510.750,--	S	274.500,--
1970	S	4,837.000,--	S	127.500,--
1971	S	19,036.800,--	S	355.000,--
	S	82,652.220,--	S	2,327.500,--

Insgesamt wurden somit seit Inkrafttreten des Mühlengesetzes bis Ultimo 1971 von der österreichischen Mühlenwirtschaft S 84,979.720,-- für die Strukturbereinigung ausgegeben.

Aufwendungen

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

	S	g		S	g
Personalaufwand	1,112.503,18		Grundbeiträge gem. § 13 Abs. 1		
Sachaufwand	1,023.762,74		Ziffer 1 des Mühlengesetzes	10,700.994,80	
Zweckaufwand:			Zahlungen für Übermahlungen gem. § 3		
Ablösebeträge gem. § 5 Abs. 1			Abs. 1 u. 2 des Mühlengesetzes	1,807.494,--	
des Mühlengesetzes S 19,036.800,-			Strafbeträge gem. § 17 Abs. 1 u. 2		
Zuwendungen gem. § 5 Abs. 5			des Mühlengesetzes	6.200,--	
des Mühlengesetzes S <u>355.000,-</u>	19,391.800,--		Sonstige Erträge:		
Sonstiger Aufwand:			Zinsen u. Skonti .. S 273.745,44..		
Abschreibungen vom Inventar	20.313,60		Andere Einnahmen S <u>2.693,80..</u>	276.439,24	
			Gebärungsabgang	<u>8,757.251,48</u>	
	21,548.379,52			21,548.379,52	
	=====			=====	

Vermahlungsmengen der Mühlen per 31. 12. 1971

(Angabe in to/Monat)

<u>Bundesländer:</u>	<u>Ges. Anzahl:</u>	<u>Ges. Kontingent:</u>	<u>Industrie Anzahl:</u>	<u>Ktgt.:</u>	<u>Gewerbe Anzahl:</u>	<u>Ktgt.:</u>
Niederösterreich+Wien	168	30.531	23	21.502	145	9.030
Burgenland	21	1.316	1	638	20	678
Oberösterreich	243	9.681	9	4.341	234	5.340
Salzburg	40	2.664	2	1.600	38	1.064
Steiermark	115	7.014	7	3.433	108	3.580
Kärnten	48	2.651	3	1.136	45	1.514
Tirol	10	4.295	1	3.191	9	1.104
Vorarlberg	8	1.605	4	1.268	4	338
Österreich	653	59.757	50	37.109	603	22.648

62.1 %

37.9 %

Beilage 1)

Stilllegungen im Jahre 1971

(Angabe in to/Monat)

Es wurden stillgelegt:

Mühlen mit einem Kontingent von:

	nach § 5/1:	nach § 5/2:	Ablösebetrag:	Härteausgleich:	Übertragen:	Kapazität:
Niederösterreich+Wien	4 50	2 74	661.000,--	--,--	50	515
Burgenland	2 71	1 21	1,006.000,--	18.000,--	14	216
Oberösterreich	12 214	9 83	2,926.800,--	15.000,--	55	1.102
Salzburg	1 145	1 44	2,135.000,--	23.000,--	30	600
Steiermark	4 69	3 122	957.000,--	8.000,--	81	695
Kärnten	2 777		11,351.000,--	291.000,--	-	825
Tirol	- -	- -	--,--	--,--	-	-
Vorarlberg	- -	- -	--,--	--,--	-	-
Österreich	25 1.325	16 344	19,036.800,--	355.000,--	230	3.953

Gesamtstilllegungen 1971 (§ 5/1 + § 5/2):

41 Mühlen, vom Kontingent 1.669 to u.von d.Kapazität 3.953 to

Hiefür ausgelegt an:

Ablösebeträge gem. § 5/1	S	19,036.800,--
Härteausgleich gem. § 5/2	S	355.000,--
Gesamt	S	19,391.800,--

Kapazitätsentwicklung der Mühlen vom 1.1.1971 - 31.12.1971

(Angabe in to/Monat)

Kapazität in Klassen:

Anzahl d. Mühlen: Gesamt- Kapazität: Gesamt- Kontingent:

per 31.12.1970

Zugang 1971:

Abgang 1971:

gem. § 5/1:

gem. § 5/2:

Sonstige:

Stand 31. 12. 1971

Mü 0-50 to	Mü 50-200 to	Mü 200-1000 to	Mü 1000 u.m.			
153 5.153	404 35.619	116 52.103	11 27.915	684	120.790	61.329
12 184	- -	- -	- -	12	184	104
14 271	8 762	3 1.575	- -	25	2.608	1.325
8 245	7 775	1 325	- -	16	1.345	344
2 17	- -	- -	- -	2	17	7
141 4.824	389 34.082	112 50.203	11 27.915	653	117.004	59.757

Beilage 3)

Beilage 4)

Theoretische Durchschnittswerte vonKapazität und Kontingent

(Angabe in to/Monat)

	Gesamtkapaz.: Gesamtktgt.: Mühlen: Ø Kapaz.: Ø Kontingent:				
1960	148.613	71.647	1.077	137,99	66,52
1963	136.509	67.274	936	145,84	71,87
1964	135.022	66.040	926	145,81	71,31
1965	135.161	66.524	918	147,23	71,92
1966	131.261	65.215	857	153,16	76,09
1967	129.045	64.627	827	156,04	78,15
1968	124.346	62.563	779	159,62	80,31
1969	123.223	61.952	744	165,65	83,26
1970	120.790	61.329	684	176,59	89,66
1971	117.004	59.757	653	179,17	91,51
Zunahme:				41,18	24,99
				29,84 %	37,56 %

Beilage 5)

V e r m a h l u n g s s t a t i s t i k

(Angaben in to)

Jahr 1971	Gesamt- Kontingnt.	Kürzg. Mehrv.	Gesamt- vermahlg.	davon Überm.	Nichtaus- nützung	Mehlkg.	Bemerkungen
I	61.329 58.262	-5%	57.379	143	1.026	31.261	
II	61.058 56.173	-8%	52.958	142	3.357	31.417	
III	60.885 59.059	-3%	56.592	209	2.476	28.126	
IV	60.880 59.053	-3%	56.264	226	3.015	28.404	
V	60.715		59.706	198	1.207	26.337	
VI	60.702		54.478	216	6.440	27.443	
VII	60.697		57.611	223	3.309	27.489	
VIII	60.609		61.178	241	- 328	30.053	
IX	60.571		62.413	215	-1.627	32.708	
X	59.799 57.407	-4%	55.581	174	2.000	30.409	
XI	59.734 54.956	-8%	54.832	219	343	27.221	
XII	59.757		59.542	170	386	29.063	
Gesamt 1971 Gebau	707.961	-31%	688.534 57.378	2.376 198	21.604 1.800	349.931 29.161	
von auf ermdrg.	61.329 59.757 1.572						

Abbau der Kontingente und Mühlen (1960 - 31. 12. 1971)

(Angabe in to/Monat)

	1960		1971		Daher Abbau von					
	Mühlen m.Ktgt.		Mühlen m.Ktgt.		Mühlen	=	%	und	Kontingent	= %
Niederösterreich+Wien	278	34.965	168	30.531	110		39,56	4.434		12,67
Burgenland	50	2.290	21	1.316	29		58,00	974		42,53
Oberösterreich	400	11.894	243	9.681	157		39,25	2.213		18,61
Salzburg	63	3.187	40	2.664	23		36,50	523		16,41
Steiermark	171	7.959	115	7.014	56		32,74	945		11,87
Kärnten	82	4.958	48	2.651	34		41,46	2.307		46,53
Tirol	23	4.569	10	4.295	13		56,52	274		5,99
Vorarlberg	10	1.825	8	1.605	2		20,00	220		12,05
	1.077	71.647	653	59.757	424		39,37	11.890		16,59

Beilage 6)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

(1. 10. 1960 - 31. 12. 1967)

	I/61	XII/63	XII/64	XII/65	XII/66	XII/67
1) Mühlenanzahl:	1.077	936	926	918	857	827
2) Stilllegungen:						
gem. § 5/1	104	12	5	24	28	
gem. § 5/2			7	15	3	
sonstige	48	3	3	27	3	
3) Zugänge:	11	5	7	5	4	
4) Entwicklung der Kapazität:						
mittlere Kapazitätsausnützung	41.9%	-8.20%	-0.94%	+0.10%	-2.63%	-1.41%
		+3.9%=45.8%	-0.1%=45.7%	-0.6%=45.1%	+3.8%=48.9%	-4.0%=44.9%
5) Entwicklung der Kontingente (bezogen auf I/61)		-6.10%	-1.73%	+0.67%	-1.82%	-0.82%

Beilage 7)

Strukturentwicklung der österreichischen Mühlen

(1. 1. 1968 - 31. 12. 1971)

		XII/68		XII/69		XII/70		XII/71	Seit Beginn d.MüG.:
1) Anzahl:		779		744		684		653	Abbau v. 424
Stillegungen:									
gem. § 5/1	29		18		24		25		269
gem. § 5/2	11		22		30		16		104
sonstige	17		5		12		2		120
Zugänge	9		10		6		12		69
2) Kapazität:									
Entwicklung	-3.16%		-0.91%		-1.15%		-2.74%		- 21.02%
mittl. Ausnützung	+2.2%	47.1%	-0.2%	46.9%	+0.5%	47.4%	+1.5%	48.9%	
d. stillg. Mühlen		59.1%		40.2%		39.2%			
3) Kontingent:									
Entwicklung bezogen auf I/61	-2.88%		-0.97%		-0.87%		-2.19%		- 16.59%

III-38 der Beilagen XIII. GP - Bericht - 01 Hauptdokument (gescanntes Original)

Beilage 7a)

